



Kunst-und-Bau
Schulhaus Wallrüti
Zilla Leutenegger



«Wo soll Kunst hin, wenn es keine Aussenwände gibt, an die man sie anbringen könnte?»

Diese Frage wurde für die Künstlerin Zilla Leutenegger zum Ausgangspunkt ihres Projekts für das Schulhaus Wallrüti. Sie recherchierte die Bedeutung des Flurnamens Wallrüti und fand heraus, dass dieses altdeutsche Wort auf eine Befestigung, eine Mauer verweist und damit in spannendem Gegensatz steht zum luftigen, «mauerlosen» Charakter des neuen Glasbaus. Daraus entwickelte die Künstlerin das Konzept «Fragmente»: Mauern, die am Schulhaus nicht vorhanden sind, werden stattdessen im Aussenraum als kleine Ensembles aufgebaut und mit Zeichnungen in Sgraffito-Technik ergänzt.

Zilla Leutenegger versteht «Fragmente» als Einladung. Schülerinnen und Schüler sollen sich in den Pausen in die «Mauerarchitektur» einnisten, dort mit den Bronze-Katzen spielen und durch die Sgraffito-Fenster in andere Welten blicken. Die vier Skulpturen werden dabei zu Treffpunkten und animieren die Nutzenden zu den unterschiedlichsten Aktivitäten. Und ganz nebenbei und

beiläufig schärfen die jungen Menschen dabei ihre Wahrnehmung für Massstäbe, Formen, Materialien und ihre Wirkung.

Für «**Fragmente**» wandte die Künstlerin die Sgraffito Putztechnik an. Dabei handelt sich um eine alte Technik zur Bearbeitung von Wandflächen. Eine eingefärbte Kalkputzschicht wird mit kontrastierender Kalkfarbe überschlemmt. Anschließend wird die Zeichnung mittels Metallstichel in die handtrockene Kalkschicht gekratzt (sgraffiare ital. für kratzen). Dafür bleibt Zilla Leutenegger wenig Zeit, denn der Vorgang muss durchgeführt sein, bevor die Putzschicht zu hart wird. Nach dem Zeichnen werden die Brauen, die an den Strichseiten entstanden sind, mit einer weichen Bürste abgerieben. Wind und Wetter werden auf den bearbeiteten Mauern eine Patina entstehen lassen, die von der Künstlerin gewollt ist.



Zilla Leutenegger (*1968) gehört national und international zu den bekanntesten Schweizer Kunstschaffenden der Gegenwartskunst. Sie arbeitet in unterschiedlichen Medien: mit Zeichnung, Malerei, Fotografie, mit Raumelementen und digital bearbeiteten Bildern und Tönen. Ihre Arbeiten überraschen mit ihrem spielerischen Zugang. So erschafft die Künstlerin mit wenigen prägnant gesetzten Strichen ihre eigene Welt. In ihrem Gesamtwerk bildet insbesondere der «bewegte Strich im Raum» einen Schwerpunkt. Zilla Leutenegger lebt und arbeitet in Zürich und Soazza, GR.

Kunst-und-Bau: Winterthur als Kulturstadt legt grossen Wert auf Kunst in seinen öffentlichen Bauten und in Verbindung mit Stadtraumentwicklung. Die Kunstwerke im öffentlichen Raum setzen Akzente, haben Strahlkraft und stärken die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt. Darüber hinaus erzeugt Kunst-und-Bau einen kulturellen und gesellschaftlichen Mehrwert, indem sie aktuelle gesellschaftliche Zustände oder Veränderungen reflektiert. Somit trägt sie einen wichtigen Teil bei zur Stärkung eines attraktiven Lebensraums.

Schauplatz für die über 200 Kunst-und-Bau-Werke der Stadt Winterthur sind Schulhäuser, Alterszentren, Schwimmbäder und weitere öffentliche Gebäude, Plätze und Parks.

Weitere Informationen:
stadt.winterthur.ch/kunst-und-bau
sowie auf der Kunst-App:



artlist.net

Jury | Michael Künzle, Stadtpräsident, (Vorsitz), Präsident Kunstkommission **Jürg Altwegg**, Stadtrat, Departement Schule und Sport | **Christopher T. Hunziker**, Künstler, Mitglied der Kunstkommission | **Konrad Bitterli**, Direktor Kunstmuseum Winterthur, Mitglied der Kunstkommission | **Claudia Müller**, Künstlerin, externe Expertin | **Jens Studer**, Architekt | **Maya Steffen**, Schulleiterin, Nutzervertretung | **Nicole Kurmann**, Leiterin Bereich Kultur, Departement Kulturelles und Dienste | **Elke Eichmann**, Leiterin Bau (bis Ende 2019), Departement Bau, Amt für Städtebau